

Fast 90 Prozent stimmten für den Ausbau der Kläranlage Niederglatt

ABWASSERREINIGUNG Von 8250 Stimmenden haben sich 7300 für einen Kredit von 61 Millionen Franken für den Ausbau der Kläranlage Niederglatt ausgesprochen – das sind fast 90 Prozent.

Das Bauprojekt ARA 2030 in Niederglatt hat gestern eine klare Mehrheit im Stimmvolk gefunden. In den neun Gemeinden des Zweckverbands Fischbach-Glatt gab es durchs Band Zustimmung für den Bruttokredit von 61 Millionen Franken, der für den Ausbau notwendig ist.

In Regensberg sagten gerade mal 6 von 146 Abstimmenden Nein zum Ausbauprojekt. Das ergibt den Bestwert von 95,9 Prozent Zustimmung für den Kredit. Über 90 Prozent Ja-Stimmen gab es auch in Neerach, Dielsdorf und Niederglatt (siehe Tabelle unten rechts). Noch über 85 Prozent sagten in Steinmaur, Oberglatt, Rümlang und Niederhasli Ja zur ARA-Vorlage. Die neunte Verbandsgemeinde Bachs hat sich mit 75 Prozent Zustimmung immer noch sehr deutlich für den Kredit ausgesprochen, fällt im Vergleich zu den acht Partnern aber als ablehnendster Ort auf.

Bauzeit von sechs Jahren

Die 1972 erstellte Abwasserreinigungsanlage kann somit für 61



Die Abwasserreinigungsanlage (ARA) Fischbach-Glatt in Niederglatt kann für 61 Millionen Franken saniert und ausgebaut werden. Danach soll die 1972 eröffnete Anlage die Bedürfnisse und die aktuellen Auflagen erfüllen und 20 Prozent mehr Abwasser bewältigen können.

Millionen Franken ausgebaut und erweitert werden. 40 Millionen davon werden für die Erneuerung der mechanischen Reinigungsstufe der Anlage benötigt, welche auch ein neues, grösseres Regenbecken umfasst.

Der Rest von rund 21 Millionen Franken wird in eine Anlage zur Entfernung von Mikroverunreinigungen investiert, welche aufgrund eines neuen Bundesgesetz-

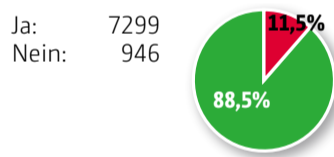
zes notwendig wird. Die Bauzeit für das gesamte Projekt ist mit sechs Jahren berechnet.

Die Abwasserreinigungsanlage, welche derzeit für die 45 000 Einwohner der neun Zweckverbandsgemeinden ausgerichtet ist, soll danach die prognostizierte Zunahme der Abwassermenge um 20 Prozent in den nächsten 20 Jahren bewältigen können.

Andreas Frei

DAS RESULTAT

Ausbau und Erneuerung der ARA Niederglatt



Gemeinde	Stimmen	Ja	Nein	Ja-Anteil	Stimmbeteiligung
Regensberg	146	140	6	95,9%	49,5%
Neerach	937	865	72	92,3%	41,9%
Dielsdorf	1114	1025	89	92,0%	33,3%
Niederglatt	980	893	87	91,1%	35,4%
Steinmaur	824	738	86	89,6%	39,0%
Oberglatt	858	746	112	86,9%	25,5%
Rümlang	1309	1131	178	86,4%	30,7%
Niederhasli	1876	1610	266	85,8%	34,9%
Bachs	201	151	50	75,1%	45,7%
TOTAL	8245	7299	946	88,5%	34,1%

Stadt privatisiert ihre Krippen

BÜLACH Die Bülacher haben der Privatisierung der beiden städtischen Kinderkrippen mit 2061 zu 1890 Stimmen zugestimmt. Der Stadtrat sucht nun nach privaten Betreibern für die insgesamt 38 Plätze.

Die Stadt Bülach wird künftig keine Kinderkrippen mehr selber betreiben. Mit einem Ja-Stimmen-Anteil von 52,2 Prozent (oder 2061 Stimmen) haben die Bülacher gestern der Auslagerung der beiden bisher städtisch geführten Krippenangebote an private Betreiber zugestimmt. Stadt- und Gemeinderat hatten das Ja empfohlen, ebenso alle bürgerlichen Parteien mit Ausnahme der EVP, die zusammen mit SP und Grünen die Nein-Parole gefasst hatte. Die Stimmbeteiligung an der Urne lag bei 34,9 Prozent.

In Bülach bestehen bis dato neben den beiden städtischen Krippen mit ihren insgesamt 38 Plätzen auch vier private Angebote (mit insgesamt 140 Plätzen). Den Anstoss dazu, nunmehr auch das stadteigene Angebot an Priv-

te auszulagern, gab 2014 der inzwischen aus dem Gemeinderat zurückgetretene SVP-Politiker Michael Graf mittels einer Motion. Der Gemeinderat hatte den Vorstoss im Mai für erheblich erklärt, was einer Zustimmung zur Umsetzung entspricht. Gegen diesen Beschluss haben SP, Grüne und Teile der EVP das Behördenreferendum ergriffen, weshalb die Bülacher nun an der Urne das letzte Wort zu sprechen hatten.

Erste Reaktionen

Nachdem das Abstimmungsresultat feststand, liess der Stadtrat gestern in einer Mitteilung verlauten, man sei «überzeugt, die Pflicht der Stadt, ein Betreuungsangebot zur Verfügung zu stellen, weiterhin erfüllen zu können». Die Regierung wird sich nun auf die Suche nach privaten Betreibern für die beiden Standorte machen. Die Verpflichtungen der Stadt sollen mittels Leistungsvereinbarungen geregelt werden.

Die örtliche GLP der Stadt teilte mit, man nehme das Ergebnis «mit Genugtuung zur Kenntnis», das knappe Ergebnis interpretiert die Partei jedoch dahin gehend, dass die Beitragsverordnung (BVO) noch aktualisiert werden müsse. In der BVO regelt die Stadt ihre Subventionsleistungen an einkommensschwache Familien.

Als «knappe Schlapp» wertet der Co-Präsident der Bülacher SP, Samuel Lienhart, den Abstimmungsausgang. «Das Ergebnis zeigt uns, dass ein grosser Teil der



Künftig sollen in Bülach alle 178 Krippenplätze von Privaten betrieben werden.

Bevölkerung den Betrieb einer Kinderkrippe durchaus als Aufgabe der Stadt interpretiert.» Es bleibe jetzt zu hoffen, dass sich private Investoren finden lassen. «Falls nicht, wird die Stadt gefordert sein, eine andere Lösung für das Fortbestehen der beiden Krippen zu finden.» Denn das Bedürfnis nach den Krippenplätzen sei ganz klar nachgewiesen. Beim Nein-Komitee wehrt man sich

derweil dagegen, von einer «Schlapp» zu sprechen. «Am Ende haben uns 171 Stimmen gefehlt, klar tut das weh», sagt die Komiteesprecherin Annika Fünfschilling. Aber mit einem so knappen Ausgang habe man nicht gerechnet – «und die Bürgerlichen bestimmt auch nicht». Jetzt werde man genau beobachten, wie sich die Suche nach den Betreibern gestalte.

Florian Schaefer

Mehrzweckhalle wird ausgebaut

NIEDERHASLI Die Mehrzweckhalle Seehalde kann für 13,5 Millionen Franken saniert und erweitert werden. Das Stimmvolk sagte deutlich Ja zum Projekt.

Von 9000 Stimmberechtigten des Oberstufenschulkreises Niederglatt-Niederhasli-Oberglatt haben knapp 3000 an der Abstimmung über die Erweiterung der Mehrzweckhalle teilgenommen. Davon haben wiederum 2100 dem von der Schule und der Gemeinde Niederglatt ausgearbeiteten Projekt zugestimmt – ein Ja-Anteil von 71,1 Prozent. Am deutlichsten stimmten die Niederglatter für die Sanierung und Erweiterung der Halle in Mettmenhasli – mit 72,3 Prozent. In Niederhasli betrug der Ja-Anteil 71,3 Prozent, während im Oberglatter Ortsteil Hofstetten, welcher zum Oberstufenschulkreis dazugehört, nur 57,4 Prozent ihre Zustimmung gaben. Allerdings wurden hier mit 115 Stimmen auch nur rund vier Prozent aller entscheidenden Stimmen abgegeben.

Gemeinde trägt 40 Prozent der gesamten Kosten

Für 13,5 Millionen Franken wird die Mehrzweckhalle Seehalde nun saniert und ausgebaut. 8,1 Millionen Franken davon muss die Sekundarschulgemeinde bezahlen. 5,4 Millionen Franken ge-

Unterführung ins Richti-Areal

WALLISELLEN Das Neubaugartier vor dem Glattzentrum wird besser mit den bestehenden Wohngebieten von Wallisellen verbunden. Die Stimmberechtigten haben sich für eine neue Unterführung ausgesprochen.

Gestern haben die Walliseller an der Abstimmungsurne mit 2040 zu 1323 Stimmen Ja gesagt zum 15,2-Millionen-Kredit für eine neue Fussgänger- und Velounterführung. Die Stimmbeteiligung lag bei 38,5 Prozent.

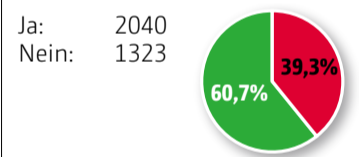
Neue und alte Teile von Wallisellen beidseits der SBB-Bahnlinie sollen damit näher zusammenrücken und Schulwege sichergestellt werden. Ausserdem sehen die Pläne vor, dass in der bestehenden Strassenunterführung zwischen dem Dorf und der Hofkreuzung beim Glattzentrum ein Spurausbau erfolgt. Dies zugunsten des öffentlichen Verkehrs. Die momentan noch vorhandenen Trottoirs werden aufgehoben, der gesamte sogenannte Langsamverkehr wird dereinst durch die neue Unterführung gelenkt.

Das 15-Millionen-Projekt zwischen der Ecke Neugut-/Breitstrasse und Richtiring war im Vorfeld teils heftig kritisiert worden. Einerseits aus Kostengründen und andererseits, da die Rampen ungünstig angeordnet seien und die Velorouten im Gebiet auch fortan nicht befriedigend verlaufen würden.

cwü

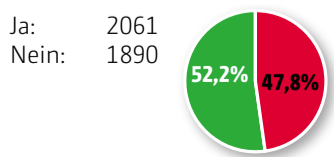
DAS RESULTAT

Neue Unterführung für Fussgänger und Velofahrer



DAS RESULTAT

Auslagerung der städtischen Kinderkrippen



DAS RESULTAT

Ausbau Mehrzweckhalle Seehalde, Anteil Sekundarschule

